



Fair Care

Curriculum - Pflegende Angehörige und professionelle Pflegekräfte

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Dieses Werk ist unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 lizenziert. Eine Kopie dieser Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Co-funded by
the European Union

Modul	Ziele/Ergebnisse	Präsenz-Workshop	Online-Workshop
1.1 Selbstbewertung – Tag 1	Steigerung des Bewusstseins für persönliche Stärken, Grenzen und Unterstützungsbedarfe innerhalb der pflegerischen Rolle. Stärkung der Reflexion über emotionale Trigger (Auslöser) sowie professionelle und zwischenmenschliche Grenzen in Pflegebeziehungen. Förderung des Bewusstseins für das eigene Wohlbefinden und eine nachhaltige Mitwirkung in kooperativen Pflegearrangements. Ergebnis: Ein leicht verständliches persönliches Profil, das Stärken,	Geschützter Reflexionsraum mit kurzer Einführung in die pflegerische Rolle, persönliche Stärken und Grenzen. Angeleitete Selbsteinschätzung mithilfe eines leicht verständlichen Arbeitsblatts und visueller Reflexionsmethoden. Austausch in Zweiergruppen zur gegenseitigen Anerkennung und Reflexion über Unterstützungsbedarfe und Grenzen.	Digitale Selbstreflexion vor der Sitzung zur Auseinandersetzung mit pflegerischen Stärken, Grenzen und Unterstützungsbedarfen. Kurzer Beitrag zu Pflegeidentität, emotionalen Trigger (Auslöser) und professionellen Grenzen. Angeleitete Reflexion in digitalen Gruppen und Peer-Austausch zu Herausforderungen, Unterstützungsbedarfen und nachhaltiger Pflegepraxis. Erstellung und anschließendes Teilen eines individuellen digitalen persönlichen Profils sowie einer

	Grenzen, Unterstützungsbedarfe und Entwicklungsprioritäten für die Teilnahme an FairCare zusammenfasst.	Erstellung eines persönlichen Profils sowie einer kurzen Reflexionszusammenfassung.	kurzen Reflexionszusammenfassung.
1.2 Identifikation mit der eigenen Rolle – Tag 1	Erkennen zentraler Beziehungsdynamiken, die Pflegebeziehungen beeinflussen. Entwicklung eines Verständnisses dafür, wie Erwartungen und Emotionen Kommunikation und Zusammenarbeit prägen. Reflexion der eigenen Rolle einschließlich der Identifikation persönlicher Herausforderungen. Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung	Angeleitete videobasierte Reflexion in einem geschützten Rahmen unter Einsatz einfacher Schlüsselbegriffe und visueller Methoden zur Identifikation von Pflegebeziehungen und persönlichen Wahrnehmungen. Strukturiertes Rollenspiel in Kleingruppen mit wechselnden Perspektiven, ergänzt durch Peer-Austausch und Reflexion über Emotionen, Erwartungen und Grenzen.	Angeleitete digitale Reflexion in einem geschützten Raum zur Identifikation von Beziehungsdynamiken mithilfe gemeinsamer visueller Tools. Strukturiertes virtuelles Rollenspiel mit Perspektivübernahme, einschließlich Peer-Austausch und Reflexion über Emotionen und Erwartungen. Kollaborative Online-Selbsteinschätzung zur

	der Pflegepraxis sowie Sensibilisierung für systemische Einflüsse.	Visuelle Selbsteinschätzung mittels Personensilhouetten zur Reflexion von Stärken, Herausforderungen und Grenzen, gefolgt von einer kurzen persönlichen Reflexion.	Visualisierung der pflegerischen Rolle mit Fokus auf Stärken, Herausforderungen und Entwicklungspotenziale.
2.1 Peer-Ansatz und Beratung – Tag 2	Verständnis des Peer-Ansatzes, einschließlich der Definition von „Peer“, seines historischen Hintergrunds sowie seiner zentralen Prinzipien und Grundhaltungen. Kenntnis der Leitprinzipien und methodischen Grundlagen von Peer-Beratung und Peer-Unterstützung.	Präsentation zu den Grundlagen des Peer-Ansatzes. Kurze Gruppendiskussion / Fragerunde. Gruppenaktivität zu Chancen, Grenzen und Herausforderungen des Peer-Ansatzes. Reflexion und Abschluss.	Präsentation zu den Grundlagen des Peer-Ansatzes. Kurze Gruppendiskussion / Fragerunde. Breakout-Gruppenaktivität zu Chancen, Grenzen und Herausforderungen des Peer-Ansatzes. Reflexion und Abschluss.

	Die Rolle des Peer-Ansatzes in demokratischen und partizipativen Kontexten erkennen und einordnen. Reflexion über Chancen, Grenzen und Herausforderungen bei der praktischen Anwendung des Peer-Ansatzes.		
2.2 Selbstvertretung Praktische Erfahrungen mit der Selbstvertretung – Tag 2	Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstvertretungskompetenz bei Pflegenden. Förderung der Fähigkeit, wirksame Unterstützung zu leisten und zugleich die eigenen Interessen zu vertreten.	Einführung in zentrale Konzepte innerhalb eines geschützten Reflexionsraums unter Einsatz einfacher und barrierearmer Methoden. Strukturierte Aktivitäten zur Stärkung von Selbstvertrauen und	Strukturierte Vorbereitung und Einführung in zentrale Konzepte in einem geschützten und barrierearmen Lernraum. Online-Aktivitäten zur Förderung von Selbstvertrauen und Selbstbehauptung, einschließlich Reflexion und Peer-Austausch.

	Übertragung individueller Erfahrungen in den Pflegeprozess Förderung kooperativen Denkens und Handelns im Zusammenspiel mit der pflegebedürftigen Person.	Selbstbehauptung, einschließlich Peer-Austausch und Reflexion. Auseinandersetzung mit Instrumenten zur Förderung von Selbstbestimmung mit Fokus auf praktische Anwendbarkeit. Reflexion emotionaler und motivationaler Aspekte mit dem Ziel persönlicher Erkenntnisgewinne.	Erkundung digitaler Tools zur Stärkung von Selbstbestimmung und praktischem Verständnis. Interaktive Reflexion emotionaler und motivationaler Aspekte mit dem Ziel persönlicher Erkenntnisgewinne.
3.1 Kommunikation – Tag 3	Einführung in die Grundprinzipien wirksamer Kommunikation. Identifikation häufiger Barrieren, die gegenseitiges Verständnis erschweren.	Präsentation zu den Grundlagen der Kommunikation sowie zu alternativen Kommunikationsformen. Gruppenarbeit zu Barrieren in der Kommunikation.	Präsentation zu den Grundlagen der Kommunikation sowie zu alternativen Kommunikationsformen. Gruppenarbeit zu Barrieren in der Kommunikation.

	Entwicklung von Fähigkeiten, Bedürfnisse, Möglichkeiten und persönliche Grenzen in Pflegesituationen klar zu kommunizieren. Überblick über alternative Kommunikationsformen zur Förderung inklusiver und barrierearmer Interaktion.	Fallstudienarbeit zur Kommunikation von Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen. Vorstellung und Erprobung alternativer Kommunikationsmethoden.	Fallstudienarbeit zur Kommunikation von Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen. Vorstellung und Erprobung alternativer Kommunikationsmethoden.
3.2 Beziehungsnetzwerke Praktische Einblicke in die Rolle der	Entwicklung von Kommunikations- und Beziehungskompetenzen im Umgang mit der pflegebedürftigen Person. Reflexion über die eigene Entwicklung, Merkmale und	Begriffsklärung zentraler Konzepte. Input zu rechtlichen Aspekten der Kommunikation. Informationen zu Möglichkeiten der Inanspruchnahme von	Begriffsklärung zentraler Konzepte. Input zu rechtlichen Aspekten der Kommunikation. Informationen zu Möglichkeiten der Inanspruchnahme von

Pflegenden – Tag 3	Formen der unterstützenden Rolle. Vermittlung professioneller Beschreibungen sowie positiver und negativer Praxisbeispiele.	Unterstützung unter Einbezug persönlicher Erfahrungen. Auseinandersetzung mit positiven und negativen Praxisbeispielen anhand von Storytelling-Videos sowie gemeinsamer Reflexion persönlicher Erfahrungen in der Gruppe. Förderung von Peer-to-Peer-Unterstützung und Vernetzung unter Pflegenden durch persönliches Storytelling und Gruppenarbeit.	Unterstützung unter Einbezug persönlicher Erfahrungen. Auseinandersetzung mit positiven und negativen Praxisbeispielen anhand vorab aufgezeichneter Storytelling-Videos sowie gemeinsamer Reflexion persönlicher Erfahrungen in der Gruppe. Förderung von Peer-to-Peer-Unterstützung und Vernetzung unter Pflegenden durch persönliches Storytelling und Gruppenarbeit.
-------------------------------	---	--	--

4.1 Konfliktmanagement – Tag 4	Hervorhebung der Bedeutung von Konfliktmanagement in Pflegekontexten. Identifikation von Strategien zur Prävention von Konflikten in Pflegebeziehungen. Erkennen unterschiedlicher Konfliktarten, die in Pflegesituationen auftreten können. Verständnis der Entstehung und Eskalation von Konflikten sowie Entwicklung praxisnaher Instrumente zu deren wirksamer Bearbeitung.	Angeleitete Einführung in Ziele und zentrale Erkenntnisse von FairCare in einem strukturierten und geschützten Lernraum. Gruppenbasierte Reflexion zu Faktoren, die Kooperation und gegenseitiges Verständnis fördern. Analyse von Fallbeispielen aus der Praxis zur Identifikation von Konfliktarten und Beziehungsdynamiken. Strukturierter Input zu Konflikteskalation und Lösungsstrategien mit anschließender reflektierter Anwendung.	Einführung zum FairCare-Ansatz in einem strukturierten und barrierearmen Lernumfeld. Interaktive Online-Aktivitäten zum Aufbau von Wissen über Konfliktprävention und Konfliktarten. Angeleitete Zuordnung von Konfliktphasen und passenden Handlungsstrategien. Digitaler Reflexionsraum für Erfahrungsaustausch und Peer-Lernen. Kurze Wissensüberprüfung zur Festigung des Verständnisses von Präventions- und Meldeverfahren.
---	---	---	--

		Fallanalysen in Kleingruppen mit ethischer Reflexion und Entwicklung praxisorientierter Handlungsempfehlungen.	
4.2 Lösung und Reflexion – Tag 4	Verständnis und Anwendung von Lösungsstrategien in Pflegekontexten. Bewusstsein für systemische Dynamiken in Pflegebeziehungen. Entwicklung wirksamer Kommunikationsstrategien für herausfordernde Gespräche. Stärkung des Selbstvertrauens sowie Identifikation konkreter Schritte zur Verbesserung von	Kurze Einführung in Lösungsstrategien und systemisches Denken. Rollenspiel in der Gruppe zur Übung eines herausfordernden Gesprächs zwischen pflegender und pflegebedürftiger Person. Gruppendiskussion zu möglichen Lösungsansätzen. Persönliche Reflexionsübung zur Identifikation nächster Handlungsschritte.	Online-Präsentation zu Lösungsstrategien und systemischem Denken. Rollenspiele in Breakout-Räumen zu herausfordernden Gesprächssituationen. Kollaborative Board-Aktivität (z. B. Miro oder Jamboard) zur Sammlung von Lösungsansätzen. Individuelle Reflexionsübung.

	Kommunikation und Zusammenarbeit in der Praxis.	Gemeinsame Reflexion zentraler Lernerkenntnisse.	Abschließende Gruppendiskussion zur Reflexion zentraler Lernerkenntnisse.
5.1 Auswertung - Tag 5	Verständnis von fairer und inklusiver Evaluation in Pflegekontexten sowie ihrer Bedeutung für Würde, Pflegequalität und gemeinsame Entscheidungsfindung. Entwicklung von Kompetenzen zur konstruktiven Feedbackgabe zwischen Pflegenden. Förderung der Reflexion über Pflegeerfahrungen und Identifikation von	Interaktive Auseinandersetzung mit fairen und unfairen Evaluationspraktiken in einem geschützten Reflexionsraum. Strukturiertes Rollenspiel zur Einübung von Peer-Feedback und Kommunikation mit anschließender Reflexion der Erfahrungen. Angeleiteter Reflexionsaustausch zu Herausforderungen und	Angeleiteter Video-Input mit interaktiven Umfragen zur Einführung in Evaluationsprinzipien in einem geschützten Lernraum. Strukturiertes Online-Rollenspiel in Breakout-Räumen zur Übung von Feedback und Kommunikation.

	Lernerfahrungen durch gemeinsamen Austausch. Einführung in einfache Evaluationsinstrumente (z. B. Feedbackbögen) und Reflexionsmethoden zur Verbesserung der Langzeitpflege. Förderung kooperativer Entscheidungsfindung und Entwicklung gemeinsamer Leitlinien für faires Feedback zwischen Pflegenden und pflegebedürftigen Personen.	positiven Erfahrungen in der Pflegepraxis. Gemeinsame Entwicklung einfacher Evaluationsinstrumente in Gruppenarbeit. Ko-kreative Erarbeitung gemeinsamer Prinzipien für faires Feedback mit Ableitung individueller Erkenntnisse und geplanter Handlungsschritte.	Individuelle Reflexion in digitalen Formaten, unterstützt durch Peer-Austausch. Kollaborative Entwicklung von Evaluationsinstrumenten mithilfe gemeinsamer Online-Dokumente. Gemeinsame Reflexion und Priorisierung zentraler Prinzipien über interaktive Plattformen. Abschließende Wissensüberprüfung und Reflexion zur Sicherung der Lernergebnisse.
5.2 Nächste Schritte – Tag 5	Befähigung der Teilnehmenden, einen an Pflegekontexte	Angeleitete Auseinandersetzung mit wirksamen Lernumgebungen	Angeleitete Auseinandersetzung mit wirksamen Lernumgebungen

	angepassten Peer-Lernraum zu gestalten. Vertraut machen mit dem Konzept der Intersektionalität. Förderung kritischen Denkens in Bezug auf Raumgestaltung, Methoden und Lernmaterialien.	anhand von Beispielen und Reflexion zentraler Gestaltungsfaktoren. Einführung in das Konzept der Intersektionalität sowie Reflexion über dessen Relevanz in Pflegekontexten. Kollaborative Simulation und Gestaltung eines FairCare-Lernzentrums mit Fokus auf Erfahrung, Struktur und Barrierefreiheit. Rollenspiel und Feedback zur Reflexion von Gestaltungsentscheidungen und unterschiedlichen Perspektiven.	anhand von Videobeispielen und strukturierter Reflexion. Einführung und Diskussion zu Intersektionalität sowie ihrer Relevanz für Pflegekontexten und Lerndesign. Kollaborative Simulation und Gestaltung eines FairCare-Lernzentrums in einem strukturierten, reflexiven Rahmen. Virtuelles Rollenspiel und Feedback zur Reflexion von Gestaltungsentscheidungen, Barrierefreiheit und unterschiedlichen Perspektiven.
--	--	---	---